

WEITERBILDUNG

für Fachärztinnen und Fachärzte
in Tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie

WEITERBILDUNG

für Fachärztinnen und Fachärzte
in Psychoanalytischer Psychotherapie (Psychoanalyse)

Kontaktdaten

Kantstraße 120/121
10625 Berlin
Tel. +49 30 3 13 26 98
+49 30 3 13 28 93
Fax +49 30 3 13 69 59
E-Mail ausbildung@daperlin.de
www.dapberlin.de

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE98 1002 0500 0003 1151 00
BIC BFSWDE33BER

Vereinsregister München

VR 9945

Mitgliedschaften

- DDPP – Dachverband Deutschsprachiger Psychosen Psychotherapie
- European Confederation of Psychoanalytic Psychotherapies (ECP)P
- International Federation for Psychotherapy (IFP)
- Deutsche Fachgesellschaft für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/Psychodynamische Psychotherapie e.V. (DFT)
- World Association for Dynamic Psychiatry (WADP)
- World Association of Social Psychiatry (WASP)

Vorwort

Das Berliner Lehr- und Forschungsinstitut der **Deutschen Akademie für Psychoanalyse (DAP) e.V.** wurde im Jahre **1968** als „Lehr- und Forschungsinstitut für Dynamische Psychiatrie und Gruppendynamik“ von **Günter Ammon** begründet. Seit der Gründung der DAP im Jahre 1969 ist ein zentraler Bereich des Instituts die **Aus- und Weiterbildung von Psycholog:innen und Ärzt:innen** zum Psychoanalytiker/zur Psychoanalytikerin und zum tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapeuten/ zur tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapeutin, dies erfordert die **Weiterentwicklung der Forschung** und den **Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen** auf dem Gebiet der Psychoanalyse und Psychotherapie. Unser Institut entwickelt sich aus einer nunmehr 50-jährigen Tradition der psychotherapeutischen und psychoanalytischen Ausbildung unter Berücksichtigung der **neuen wissenschaftlichen Grundlagen** lebendig weiter.

Die Aus- und Weiterbildung für Psycholog:innen und Ärzt:innen berücksichtigt die **rechtlichen, theoretischen und formalen Vorgaben des gesetzlichen Rahmens der Psychotherapie-Richtlinien**, um die Aus- und Weiterbildungs-kandidat:innen positiv fördernd und realitätsgerecht auszubilden. **Neuere Theoriekonzepte** wie die Bindungstheorien, die komplexe Entwicklung der Selbstpsychologie, die Mentalisierungskonzepte sowie die von der DAP entwickelte Humanstrukturelle Psychoanalyse werden bei unserer Aus- und Weiterbildung von Psycholog:innen und Ärzt:innen in Psychotherapie und Psychoanalyse wissenschaftlich und lerntheoretisch integriert.

Ein besonderes Anliegen für unser Institut ist und bleibt der **wertschätzende Umgang mit dem Menschen**. Die positive Erfahrung von Wertschätzung führt prägend zur nachhaltigen Identifikation mit der persönlichen Entwicklung und Verbesserung der sog. sozialen Energie.

Die **historischen Wurzeln der Dynamischen Psychiatrie** reichen bis in die 30er Jahre zurück und sind mit wichtigen Psychoanalytiker:innen und Psychiater:innen wie Harry Stack Sullivan, Frieda Fromm-Reichmann, Franz Alexander, Karl und William Menninger und anderen sowie durch die lange wissenschaftliche Arbeit von Günter Ammon in den USA verbunden. Resultierend wurden die theoretischen Grundlagen der modernen Psychoanalyse und der Gruppendynamik um die Dimension der zwischenmenschlichen unbewussten Beziehungsdynamiken mit ihrer Bedeutung bei der Entwicklung des Menschen in Gesundheit (Salutogenese) und Krankheit (Pathogenese) erfasst und therapeutisch bearbeitet.

Als wichtige konzeptionelle Weiterentwicklungen sich folgend zu beschreiben:

- Die Neufassung der Aggressionslehre mit dem Begriff der **konstruktiven Aggression** im Sinne eines kreativen Herangehens an die Umwelt
- Das **positive Verständnis des Unbewussten** als Potential menschlicher Möglichkeiten
- Die Entwicklung des Humanstrukturmodells als ein **ganzheitliches Persönlichkeitsmodell**
- Und schließlich das **sozialenergetische Prinzip** als grundlegend neuer Zugang zum Problem psychischer Konflikte. Die menschliche Persönlichkeit oder Identität wird nicht nur abstrakt durch intrapsychische libidinöse und aggressive Triebdynamiken geformt, sondern real durch die Sozialenergie, die im zwischenmenschlichen Austausch entsteht und wesentlich als identifikatorischer Vorgang wirksam geprägt (besetzt) wird. Damit wird der Mensch, in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der **Bindungsforschung**, von Anfang an als soziales, umweltbezogenes Wesen definiert.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede von analytischer und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie

Die **Behandlungskonzeption der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie (TP)** hat sich historisch auf den Grundlagen der psychoanalytischen Theorie entwickelt, somit werden beide Psychotherapieformen den psychodynamischen Psychotherapieverfahren zugeordnet. Die TP geht ebenfalls von der Prägung der psychischen Identität (als sog. Psychogenese) in den ersten Lebensjahren (bis ca. 5.-6. Lebensjahr) mit der Entwicklung von psychischen Strukturen des Ich, des Selbst, eines Bewusstseins und einer Gewissensbildung aus.

Frühkindliche Beziehungserfahrungen (insbesondere als verinnerlichte Wirkung von sicherer bzw. unsicherer Bindung) wirken in entwicklungspsychologisch spezifischen sensiblen Entwicklungsphasen durch Besetzung und Fixierung (psychisch wie auch biophysologisch z.B. auf die Neurotransmitterbalance) auf die sich entwickelnde Psyche ein. Die individuelle frühkindliche Prägung der Psyche wirkt (wesentlich unbewusst) zeitlebens als Grundlage unserer persönlichen Identität und führt zu den emotionalen Motiven unseres Verhaltens.

Bei der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie geht es bei den **Behandlungsstrategien** mehr um die Bearbeitung aktueller Konflikte und psychosozialer Folgen von frühkindlichen Entwicklungsstörungen. Die Akzeptanz und das Verständnis wird gefördert, warum in der aktuellen Lebenssituation, dem alltäglichen sozialen Umfeld und den aktuellen zwischenmenschlichen (interpersonalen) Beziehungen des Patienten oder der Patientin der psychische Konflikt und die (emotionalen und psychosomatischen) Symptome auftreten.

Reale Variablen und **wichtige Hintergründe** wie Alter, Intellekt, Verbalisierungsfähigkeit, sexuelle Probleme, Lebensumstände wie akute Konflikte (Realkonflikte durch Verlust, Trauma, Behinderungen durch / nach Krankheit), soziale Hintergründe wie weit entfernter Wohnsitz, Zeitprobleme z.B. durch Schichtarbeit für alleinerziehende Mütter werden für die Indikationsstellung der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie berücksichtigt.

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie ist verkürzt ausgedrückt indiziert bei Determinierung der Symptomatik durch umgrenzte aktualisierte (unbewusste) Konflikte bei ansonsten hinreichend flexibler Persönlichkeitsstruktur und / oder durch umgrenzte strukturelle Beeinträchtigungen aufgrund krisenhafter Belastungen.

Als **Behandlungsziel** wird die Wiederherstellung und Stabilisierung eines psychischen Gleichgewichts angestrebt:

Die damit verbundene bessere Lebensbewältigung und Symptomreduzierung wird begrenzt (entsprechend dem vereinbarten Therapieauftrag und den psychischen Möglichkeiten des Patienten) umgesetzt, eine umfangreichere psychische Umstrukturierung dagegen wäre das Behandlungsziel der analytischen Psychotherapie (PA).

Die **Beziehungsangebote des Therapeuten (TP)** und die **eingesetzten Techniken** sind tendenziell mehr aktiv-anleitend und unterstützend. Wenn aus psychogenetischen Konflikten resultierend, aktualisierte Übertragungstendenzen beim Patienten oder bei der Patientin im Behandlungsverlauf auftreten, werden sie eher in der Außenübertragung, das heißt in aktuellen sozialen Beziehungen, bearbeitet. Die Behandlungstechnik begrenzt die therapeutische Regression und zielt auf die Durcharbeitung der in den aktuellen interpersonellen Konstellationen sich manifestierenden, unbewussten intrapsychischen Konflikte ab und versucht mehr mit hilfreich verstehbaren Beispielen und praktischen Anregungen sowie weniger mit Deutungen und Aufdeckung unbewusster Psychodynamik wie am Beispiel komplexer Traumarbeit zu arbeiten. Dadurch soll das Verständnis für psychodynamische Konflikte und deren Zusammenhang mit Symptomen ermöglicht werden.

Die Unterschiede von analytischer und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie beziehen sich auf die Fokussierung und Begrenzung in der therapeutischen Zielsetzung und die Intensität der Durcharbeitung. Diese therapeutische Prozesssteuerung geschieht durch die Modifikation der eingesetzten therapeutischen Techniken, wodurch ein Mehr oder Weniger von regressiven Entwicklungen, ein Mehr oder Weniger an Bearbeitung der Übertragungsbeziehung und Arbeit in der Übertragung, ein Mehr oder Weniger an konkreter Unterstützung und Ressourcenförderung etc. bewirkt wird.

Die **analytische Psychotherapie** ist durch eine höhere Behandlungsfrequenz (entspricht medizinisch dem Prinzip einer höheren Dosis) und oft einer längeren Behandlungszeit (Prinzip der Kontinuität) gekennzeichnet. Dafür sind (nach erfolgtem Gutachterverfahren) bis zu 300 Behandlungsstunden oder mehr möglich. Die analytische Psychotherapie (PA) kann mit bis zu 3 Sitzungen pro Woche durchgeführt werden.

Zum Behandlungsauftrag der analytischen Psychotherapie gehört neben der Bearbeitung aktueller Konfliktthemen und der Zentrierung auf aktuelle Symptome die nachhaltige Bearbeitung und mögliche Umstrukturierung der darunter liegenden neurotischen Objekt- und Selbstrepräsentanzen und strukturellen Vulnerabilitäten.

Als ein **Charakteristikum analytischer Psychotherapie** kann die Arbeit in und mit der Übertragungsbeziehung, d.h. der Übertragung auf den Psychoanalytiker und die tendenziell stärkere Beachtung und adaptive Handhabung regressiver Prozesse gesehen werden.

Insbesondere durch das spezielle Setting mit der liegenden Position auf der Behandlungsliege (die sog. Couch) werden zentrale Ich-strukturelle Fähigkeiten wie die Wahrnehmung bearbeitet. Die Differenzierung von Außenwahrnehmung und Binnenwahrnehmung wird durch die entspannte körperliche Haltung im Liegen und durch die Ausrichtung der Achtsamkeit (ohne das „hemmende“ Gegenüber des Therapeuten) auf innere Prozesse, Gedanken und Gefühle beeinflusst. Das Erinnern wird methodisch durch die sog. Technik des freien Assoziierens, durch Traumbearbeitung und Bearbeiten von kollektiv unbewussten Mustern z.B. in Märchen und Mythen gefördert. Dem Erinnern folgt das Durcharbeiten und Verstehen der eigenen emotionalen Ursachen, Motive und Konflikte.

In der analytischen Psychotherapie kann auch modifiziert im Sitzen gearbeitet werden. Dies ist bei vielen Patient:innen notwendig.

Als **Ursache von psychischen Erkrankungen** geht die analytische Psychotherapie von einer unvollständigen Verarbeitung (als Transformation) von emotional erlebten, psychisch übermäßig belastenden Zuständen mit psychischer, wesentlich unbewusster Fixierung aus, die durch schwere Konflikte oder Traumata ausgelöst werden.

Analytische PT ist speziell indiziert bei einer **psychogenetisch** (biografisch i.d.R. frühkindlich) entstandenen Störung mit weiter belastenden emotionalen Fixierungen (als störungsrelevante Dispositionen in der Gesamtpersönlichkeit). Im Einzelfall sind neurotische Störungen praktisch immer psychogenetisch bedingt, d.h. geprägt und verankert und bleiben dadurch im Erwachsenenleben psychisch wirksam.

Dies geschieht komplex und emotional im „Gedächtnis“ und ist wesentlich unbewusst. Insbesondere wegen der besonderen neuronalen Plastizität und Vulnerabilität des frühkindlichen Nervensystems werden das Neurotransmittersystem des Emotionalen und das „Körpergedächtnis“ u.a. neurophysiologisch geprägt und beeinflusst.

Im therapeutischen Prozess findet die Bearbeitung der gestörten Folge der Transformation statt, um dysfunktionale Abwehrmuster in funktionelle mentale Muster zu überführen. Durch Verstehen und resultierende deutende Versprachlichung des Psychoanalytikers verändern sich auch die verwendeten Sprachmuster des Patienten mit besserer Symbolisierungsfähigkeit. Vereinfacht wird das eigene Gefühl des „Sich-Nicht-Verstehens“ externalisiert und projektiv als „Sich-Nicht-

Verstanden-Fühlen“ erlebt. In der analytischen Behandlung soll quasi die große Sehnsucht nach dem Gefühl des „Sich-Verstanden-Fühlens“ erfahren und befriedigt werden.

Oft ist es sinnvoll, die analytische Psychotherapie mit einem integrativen Behandlungsansatz zu erweitern, um auch körperliche und psychosoziale Probleme, Defizite und Hemmungen zu erfassen und zu behandeln. Ein umfassendes Behandlungsnetzwerk (jedoch keine Polypragmasie) wirkt oft realitätsgerechter und individuell förderlicher. Verbale Verfahren (Einzelanalyse, Einzel- und Gruppenpsychotherapie und ggf. deren Kombinationen) können ggf., bei Notwendigkeit für die Entwicklung des Patienten/der Patientin, auch mit nonverbalen Therapiemethoden (Tanz-, Theater-, Musik- und Maltherapie, Milieuthherapie u.a.) ergänzt werden.

Dieser **integrative Behandlungsansatz** ist auch geeignet, Patient:innen mit sog. frühen Störungen und mit niedrigem bis mittlerem Strukturniveau zu erreichen, In Folge einer verminderten Symbolisierungsfähigkeit können diese Patient:innen sich und ihre Gefühle verbal oft nur schlecht ausdrücken. Eine praktische Ausbildung in nonverbalen Therapiemethoden kann fakultativ und ergänzend absolviert werden.

Diese Hintergründe und das Behandlungsspektrum berücksichtigend, arbeiten die **Institute der DAP in Berlin und München** eng zusammen mit der **Klinik für Dynamische Psychiatrie München GmbH**, Fachklinik für stationäre Psychiatrie, Psychotherapie und Psychoanalyse in München. Für die Ausbildungsteilnehmer:innen besteht die Möglichkeit, im Rahmen des Kooperationsvertrages die klinische praktische Tätigkeit zu absolvieren und klinische Erfahrung im psychotherapeutischen Team zu erwerben.

Zur Akademie gehört auch ein **Tagungszentrum im süditalienischen Paestum** (ca. 100 km südlich von Neapel). Hier können Ausbildungsteilnehmer:innen im Rahmen von **Gruppendynamischen Klausurtagungen** ihre Selbsterfahrung (fakultativ) in Gruppen absolvieren. Paestum, das antike Poseidonia des Magna Graecia, liegt am Golf von Salerno zwischen Meer und Bergen. Der Tagungsort befindet sich inmitten einer schönen, parkähnlichen mediterranen Landschaft am Rande des archäologischen Tempelgeländes.

Die Deutsche Akademie für Psychoanalyse (DAP) ist **Mitglied des Dachverbandes Deutschsprachiger Psychosen Psychotherapie (DDPP)**, der **European Confederation of Psychoanalytic Psychotherapies (ECP)**, der **International Federation for Psychotherapy (IFP)**, der **World Federation for Mental Health (WFMH)**, der **World Association for Social Psychiatry (WASP)** sowie der **World Association for Dynamic Psychiatry (WADP)**.

Über die World Association for Social Psychiatry (WASP) ist die Deutsche Akademie für Psychoanalyse (DAP) mit der World Psychiatric Association (WPA) affiliert.

Über die Institute ist die Deutsche Akademie für Psychoanalyse (DAP) Mitglied bei der **Deutschen Fachgesellschaft für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/ Psychodynamische Psychotherapie (DFT)**.

Publikationsorgan der DAP ist die seit über vier Jahrzehnten erscheinende Internationale Zeitschrift für Psychiatrie und Psychoanalyse „**Dynamische Psychiatrie / Dynamic Psychiatry**“.

Das Berliner Lehr- und Forschungsinstitut der Deutschen Akademie für Psychoanalyse hat mit Wirkung vom Januar 1999 die **staatliche Anerkennung als Ausbildungsstätte nach dem Psychotherapeutengesetz** für die Richtlinien-verfahren „Psychoanalytisch begründete Verfahren: analytische

Psychotherapie und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie“, sowie mit Wirkung vom 15. November 2002 für das Richtlinienverfahren: „tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie“ erhalten.

Außerdem ist das Berliner Lehr- und Forschungsinstitut der Deutschen Akademie für Psychoanalyse (DAP) seit dem 04. September 2003 zur **Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung** ermächtigt.

Bei krankheitswertigen psychischen Problemen erfolgen in den Räumen der Institutsambulanz – nach entsprechender Psychodiagnostik – individuelle Beratungen und ggf. werden psychotherapeutische und psychoanalytische Behandlungen zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen als Einzelbehandlung und / oder Gruppentherapie vermittelt.

Berlin, im November 2016

*Sieglinde Bast, Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie
Dr. med. Torsten Schmidt-Branden, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin
Prof. Dr. phil. Dr. h. c. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.
Dipl.-Psych. Petra Kiem*

Berlin, im März 2019

*Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie, Psychosomatik und Psychoanalytiker
Dr. med. Reimer Hinrichs, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Psychoanalytiker*

Übersicht der **Mindestanforderungen** für die ärztliche Zusatz-Weiterbildung Psychotherapie Grundorientierung psychodynamische/tiefenpsychologische Psychotherapie und die Zusatz-Weiterbildung Psychoanalyse

	Grundorientierung tiefenpsychologische Psychotherapie für Fachärzt:innen	Zusatz-Weiterbildung Psychoanalyse für Fachärzt:innen
Weiterbildungsdauer	Mindestens 36 Monate	60 Monate
Zulassungsvoraussetzung	Facharztanerkennung	(Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychiatrie u. Psychotherapie oder psychosomatische Medizin u. Psychotherapie; sonst gilt: Facharztanerkennung und 12 Monate Weiterbildung im Gebiet Psychiatrie und Psychotherapie)
Theoretische Weiterbildung	100 Stunden Entwicklungspsychologie und Persönlichkeitslehre, Psychopharmakologie, allgemeine und spezielle Neurosenlehre, Tiefenpsychologie, Lernpsychologie, Psychodynamik der Familie und Gruppe, Psychopathologie, Grundlagen der psychiatrischen und psychosomatischen Krankheitsbilder, Einführung in die Technik der Erstuntersuchung, psychodiagnostische Testverfahren Indikation und Methodik der psychotherapeutischen Verfahren	240 Stunden in Seminarform inkl. TK-Seminare Epidemiologie, Psychodiagnostik, (Testpsychologie) Entwicklungspsychologie, Persönlichkeitslehre, Traumlehre, allgemeine und spezielle Krankheitslehre einschließlich psychiatrischer und psychosomatischer Krankheitsbilder, Untersuchungs- und Behandlungstechnik, Diagnostik einschließlich differentialdiagnostischer Erwägungen zur Abgrenzung von Psychosen, Neurosen und körperlich begründeten psychischen Störungen, Indikationsstellung und prognostische Gesichtspunkte verschiedener Behandlungsverfahren, einschließlich präventiver und rehabilitativer Aspekte, Kulturtheorie und analytische Sozialpsychologie
Lehrtherapie / Lehranalyse	150 Stunden Einzelselbsterfahrung oder 75 Doppelstunden Gruppenselbsterfahrung in psychodynamischer/ tiefenpsychologischer Psychotherapie	250 Einzelstunden in der Regel in 3, mindestens jedoch 2 Einzelstunden pro Woche
Zwischenprüfung	Findet als Kolloquium statt nach Absolvierung der Hälfte der Weiterbildungsinhalte, insbesondere mind. 30 Stunden Lehrtherapie, 10 Anamnesen und 50 Stunden Theorie. Ein Gesundheitszeugnis vom Hausarzt und eine Kopie der abgeschlossenen Berufshaftpflichtversicherung in Höhe von mind. 1 Millionen € sind vorzulegen.	Keine Zwischenprüfung. Zur Behandlung von Patient:innen: Gesundheitszeugnis vom Hausarzt und eine Kopie der abgeschlossenen Berufshaftpflichtversicherung in Höhe von mind. 1 Millionen € sind vorzulegen.

Praktische Ausbildung	240 Stunden psychodynamische/tiefenpsychologische supervidierte Psychotherapie davon 2 abgeschlossene Langzeitfälle von mind. 60 Stunden und 3 abgeschlossene Kurzzeitfälle von mind. 24 Stunden. Die Behandlung erfolgt unter regelmäßiger Supervision nach mind. jeder 4. Stunde. Max. 800 Stunden sind möglich.	Untersuchung und Behandlung: 600 dokumentierte psychoanalytische Behandlungsstunden darunter 2 Behandlungen von mind. 240 Stunden, für Fachärzt:innen für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie 2 Behandlungen von mind. 180 Stunden, supervidiert nach jeder 4. Sitzung.
	15 Doppelstunden TK-(Fall)-Seminar	Kontinuierliche Teilnahme an einem kasuistischen Seminar zur Behandlungstechnik.
	20 dokumentierte und supervidierte Erstuntersuchungen (Anamnesen)	20 supervidierte und dokumentierte psychoanalytische Untersuchungen mit nachfolgenden Sitzungen zur Beratung oder zur Einleitung der Behandlung.
	Supervision nach mindestens jeder 4. Behandlungsstunde, bei 3 verschiedenen, von der DAP anerkannten Supervisor:innen. Die Supervisionspflicht besteht so lange, wie Behandlungsstunden über die Institutsambulanz abgerechnet werden, also ggf. auch über die Abschlussprüfung hinaus. Die Dokumentation der Supervision ist bei einem Antrag auf Anerkennung nachzuweisen (siehe Formblatt des Logbuchs der ÄK S. 13ff.).	150 Stunden Supervision bei 3 verschiedenen, von der DAP anerkannten, Kontrollanalytiker:innen / Supervisor:innen.
Weiteres Psychotherapieverfahren (wird nicht innerhalb der Ausbildungsstätte angeboten)	mindestens 50 Stunden in einem weiteren anerkannten Psychotherapieverfahren (Hypnose, Gesprächstherapie, katathymes Bilderleben, Psychodrama, Gestalttherapie, Systemische Therapie)	
Weitere Weiterbildungsinhalte	16 Doppelstunden autogenes Training oder progressive Muskelentspannung (wird nicht innerhalb der Ausbildungsstätte angeboten)	16 Doppelstunden autogenes Training oder progressive Muskelentspannung (wird nicht innerhalb der Ausbildungsstätte angeboten)
	35 Doppelstunden Balintgruppenarbeit oder patientenbezogene Selbsterfahrungsgruppe Ein Balintgruppen-Kurs wird vom Institut angeboten. Eine separate Anmeldung ist erforderlich.	
Prüfung	Zum Abschluss ist eine mündliche Prüfung bei der Ärztekammer Berlin abzulegen.	

Diese Aufstellung gibt einen Überblick über die *Mindestanforderungen (Stand April 2022)*. Maßgeblich ist die aktuelle Version der WBO oder ggf. die zutreffende vorherige Version der jeweils zuständigen Ärztekammer. Weitere Einzelheiten finden Sie in den Verträgen. Diese sind für das LFI der DAP maßgeblich.

Gebühren für die Zusatzweiterbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie für Fachärzt:innen

Weiterbildungsdauer mind. 36 Monate

Gebühren für die theoretische Weiterbildung (6 Semester)

Seminare/Vorträge	100 Stunden	
Technisch-kasuistische Seminare	30 Stunden	
		1.800,00 €

Die Gebühren für die theoretischen Inhalte sind in 6 Raten in Höhe von jeweils Euro 300,00 immer zu Beginn eines neuen Semesters (15. April und 15. Oktober) auf folgendes Bankkonto zu überweisen:

Berliner Lehr- und Forschungsinstitut der DAP e. V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE98 1002 0500 0003 1151 00
BIC: BFSWDE33BER

Hierin eingeschlossen ist der Bezug der Zeitschrift Dynamische Psychiatrie für 3 Jahre.

Nach Ablauf der Regelweiterbildungsdauer, aber mit noch nicht abgeschlossener Weiterbildung, wird ab dem 7. Semester eine Gebühr in Höhe von Euro 100,00 pro Semester erhoben. Diese ist jeweils zum Anfang eines jeden Semesters an das Institut zu überweisen.

Technisch-kasuistische Seminare müssen ab Behandlungsbeginn bis zum Abschluss der Abrechnung über die Ambulanz besucht werden, mind. 5 Doppelstunden pro Semester, auch wenn die Mindeststundenzahl bereits absolviert wurde.

Es fallen keine zusätzlichen Kosten an für über die Mindeststundenzahl hinaus besuchte Seminare und TKS.

Kurs-Gebühren Balintgruppe

72 Stunden (24 Termine über 2 Jahre)

1.440,00 €

Die Kurs-Gebühren für die Balintgruppe sind i.d.R. vor Teilnahmebeginn zu überweisen.

Hinzu kommen Gebühren für **extern** zu absolvierende Weiterbildungsinhalte

- 50 Stunden in einem weiteren anerkannten Psychotherapieverfahren
- 16 Doppelstunden autogenes Training oder progressive Muskelentspannung

Sonstige Gebühren

Anmeldegebühr	50,00 €
Gebühren für 2 Bewerbungsgespräche	pro Gespräch 80,00 €
Zwischenprüfungsgebühr	150,00 €
gesamt	360,00 €

Die Anmeldegebühr ist mit der Bewerbung zu überweisen, die Zwischenprüfungsgebühr rechtzeitig vor dem Zwischenprüfungstermin. Die Gebühren für die Bewerbungsgespräche werden Ihnen nach erfolgreichem Gespräch in Rechnung gestellt.

Gebühren für die praktische Weiterbildung

Anamnesenkontrollen	der für die Zulassung zur Zwischenprüfung erforderlichen 10 Anamnesen
gesamt	850,00 €

Supervision

Nach mind. jeder 4. Behandlungsstunde	Die Honorar-Empfehlung für die Einzelsupervision liegt bei 95,00 € pro Stunde, kann jedoch von den Supervisor:innen individuell festgesetzt werden.
---------------------------------------	--

Die Anamnesekontrollen und Supervisionen werden direkt zwischen dem Weiterbildungskandidaten oder der -kandidatin und dem Supervisor oder der Supervisorin vereinbart und abgerechnet.

Selbsterfahrung

Lehrtherapie	Vor Erreichen der Behandlungserlaubnis liegt die Honorar-Empfehlung bei 85,00 € , danach bei 95,00 € . Die Honorare können jedoch von den Lehrtherapeut:innen individuell festgesetzt werden.
Gruppenselbsterfahrung	Absolvierung möglich im Rahmen unserer Gruppendynamischen Wochenenden (6 Termine im Jahr, aktuelle Teilnahmegebühr 160,00 € pro Wochenende mit jew. 10 Stunden) oder unserer Gruppendynamischen Tagung in Paestum (jährl. 20.-30. Aug. mit 69 Stunden, aktuelle Teilnahmegebühr 400,00 €).

Die Lehrtherapie begleitet die Dauer der Weiterbildung bis zum Abschluss.

Die Gebühren für die Lehrtherapie werden direkt zwischen dem Weiterbildungskandidaten oder der -kandidatin und dem Lehrtherapeuten oder der Lehrtherapeutin vereinbart und abgerechnet.

Einkünfte im Rahmen der praktischen Weiterbildung

Die Weiterbildungskandidat:innen erhalten bei Behandlung in ihren eigenen Praxisräumen **70 % der Entgelte der von den Krankenkassen vergüteten Behandlungsstunden**. 30 % werden als Verwaltungskostenanteil einbehalten. Hierin enthalten sind u.a. sämtliche Gebühren für das Abrechnungsprogramm Elefant sowie die Einweisung in das Programm und die weitere Betreuung.

Der aktuelle Kassensatz liegt derzeit bei 103,87 €.

Bei 240 Behandlungsstunden wäre das eine Vergütung in Höhe von **17.450,16 €**.

Bei der max. Anzahl von 800 Behandlungsstunden erhalten Sie eine Vergütung von **58.167,20 €**.

Bei Behandlung in den Räumen der Institutsambulanz wird ein Verwaltungskostenanteil in Höhe von 40 % einbehalten.

Stand April 2022, Änderungen vorbehalten.

Rechenbeispiel

Durch die Einkünfte aus Ihrer Behandlungstätigkeit im Verlauf der Weiterbildung, ist eine kostendeckende Weiterbildung möglich.

Bei 450 Behandlungsstunden

Einnahmen 450 Stunden á 103,87 €, davon 70 %		32.719,05 €
Ausgaben (ohne das weitere anerkannte Psychotherapieverfahren und autogenes Training/PMR)		
Theoretische Weiterbildung		1.800,00 €
Balintgruppenarbeit		1.440,00 €
Sonstige Gebühren		360,00 €
Anamnesenkontrollen		850,00 €
113 Stunden Einzelsupervision		10.735,00 €
Lehrtherapie	30 Stunden á 85,00 €	2.550,00 €
	120 Stunden á 95,00 €	11.400,00 €
		29.135,00 €
Überschuss		3.584,05 €

Stand April 2022, Änderungen vorbehalten.

Dozentinnen und Dozenten am Berliner Lehr- und Forschungsinstitut der DAP e. V.:

Ammon, Maria

Prof. Dr. phil. Dr. h.c., Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin
Gesamtleitung, Wissenschaftliche Leitung, Institutsvorstand des LFI der DAP
Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP, DGG), Klinische Psychologin (BDP), Lehrtherapeutin/Supervisorin (BLÄK, PTK),
Gruppenlehrtherapeutin und Dozentin am LFI Berlin, Scientific Associate bei der AAPDPP American Academy of
Psychodynamic Psychiatry and Psychoanalysis

Bast, Sieglinde

Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie
Leitung der ärztlichen Weiterbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie am LFI Berlin der DAP
Lehrtherapeutin, Gruppenlehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Bauer, Joachim

Univ.-Prof. Dr. med., Facharzt für Innere Medizin, Psychiatrie und Psychosomatische Medizin. Lehrbefugnis
(Habilitation) für Innere Medizin und Psychiatrie. Anerkennung als Psychotherapeut in Psychodynamischer
Psychotherapie und Verhaltenstherapie, Lehrtherapeut, Supervisor und Dozent am LFI Berlin, Mitglied DAP und LFI
Berlin, Mitglied der Berliner Ärztekammer, Gastprofessor der IPU Berlin

Bihler, Thomas

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Analytischer Gruppenpsychotherapeut, Dozent
Leitender Psychologe Klinik Mengerschwaige, München

Brandt, Thomas

Dipl.-Psych., Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie/Psychoanalyse, Einzel- und Gruppenpsychotherapie,
Lehranalytiker, Supervisor, Dozent und Leiter der Institutsambulanz des LFI Berlin

von Bülow, Gabriele

M. A., Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin
Psychologische Ausbildungsleitung, Institutsvorstand des LFI der DAP
Lehranalytikerin, Gruppenlehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Burbiel, Ilse

Prof. (Bekht. Institut St. Petersburg) Dr. phil. Dr. h.c., Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin,
Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP, DGG), Klinische
Psychologin (BDP), Lehrtherapeutin/Supervisorin (BLÄK,PTK), Dozentin

Dormann, Beate

Dipl.-Soz.päd. (FH), Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin
für Kinder und Jugendliche, Supervisorin (PTK), Dozentin

Eissing, Christoph,

Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse, Gruppenanalyse, Familientherapie
Dozent, Supervisor und Mitglied des BPI (Karl-Abraham-Institut)
Dozent am LFI Berlin

Engelhardt, Barbara,

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, analytische Gruppendynamikerin, Supervisorin und Dozentin in der Psychotherapeutenausbildung

Gruppenleitung Kreatives Schreiben am Gruppendynamischen Wochenende des LFI Berlin

Finke, Gisela,

Dipl.-Psych., Psychotherapeutin nach HPG, Dozentin am LFI Berlin

Fischer, Renate

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Traumatherapeutin (DEGPT), Dozentin und Supervisorin

Flor, Michael

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Dozent am LFI Berlin

Groß, Franzis Daniela

Dr. phil., Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin (AP und TP), Psychoanalytikerin (DAP), Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin (Psychoanalyse und Tiefenpsychologie), Lehranalytikerin, -therapeutin, Supervisorin und Dozentin (DAP)

Hanau, Karola

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin am LFI Berlin

Hartung, John Dr.

Dr. med., Facharzt für Frauenheilkunde, Psychotherapeut, Dozent am LFI Berlin

Herrmann, Markus

Prof. Dr. med., MPH. M.A.

Facharzt für Allgemeinmedizin, Homöopathie, Psychotherapie, Psychoanalyse (DPG), Suchtmedizin, Soziologe (MA) Weiterbildungsberechtigung für tiefenpsychologische Psychotherapie und Psychoanalyse, Lehr- und Kontrollanalytiker (DAP, WPPA), Lehrstuhl für Allgemeinmedizin, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Kassenärztliche Praxis, Berlin-Friedenau, Dozent und stellvertretende Ambulanzleitung am LFI Berlin

www.markusherrmann.org

Hessel, Thomas

Rechtsanwalt; Schwerpunkt Medizinrecht, Spezialisierung: Berufsrecht der Heilberufe, insbes. Zulassungsrecht für Ärzte, Psychotherapeuten und Kindern- und Jugendlichen Psychotherapeuten, Dozent am LFI Berlin

Hinrichs, Reimer,

Dr. med., Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, Klinische Hypnose, Akupunktur, Hypnoanalyse, EEG

Balintgruppenleiter (Deutsche Balintgesellschaft DBG)

Leitung der ärztlichen Weiterbildung in analytischer Psychotherapie am LFI der DAP

Supervisor, Lehrtherapeut und Dozent

www.reimer-hinrichs.de

Hückelheim, Markus

Dipl.Psych., Psychologischer Psychotherapeut TP, Dozent am LFI Berlin

Kiem Eugen,

Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Lehrtherapeut, Supervisor und Dozent am LFI Berlin

Kiem, Petra

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin,
Leitung des gruppenpsychotherapeutischen Fachbereichs und der Finanzen, Institutsvorstand des LFI der DAP
Lehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Kümmel, Christel

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, TP, Systemische Familientherapeutin, Diplom-
Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin, Einzel- und Gruppensupervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Lautenschläger, Ruth

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppentherapeutin
Leitung des gruppensystemischen Fachbereichs
Lehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Leschke, Cornelia

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin(DPG, DGPT, PTK) Analytische
Gruppenpsychotherapeutin (DAGG-AG, D3G, PTK), Lehr- und Kontrollanalytikerin(DAP) Einzel- und
Gruppenpsychoanalyse, Verhaltenstherapeutin (DGVT, PTK), Einzel- und Gruppentherapie, Lehrtherapeutin und
Supervisorin, Klinische Psychologin (BDP), Balintgruppenleiterin(DAGG, D3G), Analytische
Organisationsberaterin(D3G), Paartherapeutin, Körpertherapeutin, Heilpraktikerin(staatlich anerkannt), Gutachterin
und Zweitgutachterin

Lindstedt, Klaus-Jürgen,

Dr. med., Dipl. Soz.-Päd. Facharzt für Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse,
Gruppenanalytiker, Psychoonkologe, Hypnotherapeut, Supervisor, Lehrtherapeut, Dozent und Balintgruppenleiter am
LFI Berlin
stellvertr. Leiter der Institutsambulanz des LFI Berlin

Maaz, Hans-Joachim

Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und
Psychotherapie/Psychoanalyse, Dozent am LFI Berlin

Mezzich, Juan

Prof. Dr. med.

Professor of Psychiatry and Director at the Division of Psychiatric Epidemiology and International Center for Mental
Health at the Mount Sinai School of Medicine, New York University

Moebus, Bernhard

Facharzt für Innere Medizin, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Supervisor, Lehrtherapeut
und Dozent am LFI Berlin

Moeck, Jan

Dr. iur., Fachanwalt für Medizinrecht, Dozent am LFI Berlin

Müller-Leutloff, Yorck

Dr. med., Facharzt für Innere Medizin, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychoanalytiker, Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor am LFI Berlin

Odendahl, Helga

Gesellschafterin und Geschäftsführerin des MVZ Köln für Psychotherapie, Odendahl & Kollegen GmbH, Psychologische Psychotherapeutin, TP, Gruppenpsychotherapeutin TP, Supervisorin, Business Coach, Dozentin und Supervisorin am LFI Berlin

Pataki, Kristin,

Dr. phil., Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin am LFI Berlin

Peschke, Volker

Dr. rer. Nat. Dipl. Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Klinische Neuropsychologie, Dozent am LFI Berlin
<https://www.neuropsychologie-augsburg.de/>

Rauchfuß, Martina

Prof. Dr. med., Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fachärztin für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe, Professorin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an der Medizinischen Hochschule Theodor Fontane Neuruppin und Brandenburg, Gastwissenschaftlerin an der Charité Universitätsmedizin Berlin, Vorsitzende des WIPF, Supervisorin, Lehrtherapeutin und Dozentin sowie stellvertretende Ambulanzleitung am LFI Berlin

Röschmann, Jens

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, VT, Hypnose, EDMR, Dozent am LFI Berlin
<https://röschmann-training.de/praxis-berlin>

Rosenberger, Hermann

Dr. med., Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Lehrtherapeut und Dozent am LFI Berlin

Rubinroth, Agnieszka

Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie TP/AP, Supervisorin und Lehrtherapeutin und Dozentin am LFI Berlin

Schlüter-Dupont, Lothar,

Dr. med., Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Facharzt für psychosomatische Medizin, Psychoanalytiker, Leitung der ärztlichen Weiterbildung in analytischer Psychotherapie, Supervisor, Lehrtherapeut, Dozent und Balintgruppenleiter am LFI Berlin

Schmidt-Branden, Torsten

Dr. med., Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Einzel- und Gruppenpsychotherapeut TP, Lehrtherapeut und Dozent (DAP)

Schmolke, Margit

Dipl.-Psych., Dr. phil., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP, DGG), Lehrtherapeutin/Supervisorin (PTK, BLÄK), Ausbildungsleitung Münchner Lehr- und Forschungsinstitut der DAP e. V.

Schütz, Werner

Dr. med., Dipl.-Ing., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Tiefenpsychologischer Psychotherapeut, Gruppenpsychotherapeut, Dozent am LFI Berlin

Siepmeyer, Norbert

Facharzt für Allgemeinmedizin , TCM, Tiefenpsychologische Psychotherapie, Psychosomatik, Dozent am LFI Berlin

Steffen, Barbara

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Dozentin am Berliner LFI der DAP

Thome, Astrid

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP, DGG), Klinische Psychologin (BDP), Lehrtherapeutin/Supervisorin (PTK, BLÄK), Dozentin

Tschink, Christa,

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin
Leitung Tanztheatergruppe am Gruppendynamischen Wochenende des LFI Berlin

Tschuschke, Volker,

Univ.-Prof. Dr. rer. biol. hum. habil., Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker
Leiter des Fortbildungsinstituts für psychoonkologische Fortbildung Psyonko Köln
Dozent, Supervisor, Lehrtherapeut und Leitung des gruppentherapeutischen Fachbereichs am LFI Berlin

Tyano, Shmuel

Prof. Dr. med., M.Sc., Emeritus of Psychiatry Tel Aviv University

Werner-Rosen, Knut

Dr. rer. medic., Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut (TP), Erw. Kd. Jugl.
Gesprächspsychotherapie (GT), Katathymes Bilderleben (DGKIP-Lehrtherapeut), Supervisor, Dozent

Stand: Nov. 2022

Lehrtherapeuten/Lehrtherapeutinnen und Supervisoren/Supervisorinnen am Berliner Lehr- und Forschungsinstitut der DAP e. V.:

<p>Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Maria Ammon, Dipl.-Psych. Kantstraße 120-121 10625 Berlin Tel. +49 30 31 80 29 33 E-Mail dapberlin@t-online.de TP und AP</p>	<p>Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow, M.A. Kantstraße 120-121 10625 Berlin Tel. +49 30 31 80 51 80 E-Mail gvbelow-prax@web.de TP und AP</p>
<p>Frau Sieglinde Bast, Ärztin Erkstraße 3 12043 Berlin Tel. +49 30 680 87 111 E-Mail bast_sieglinde@gmx.de TP</p>	<p>Thomas Brandt, Arzt Mommsenstraße 22 10629 Berlin Tel. +49 30 35 13 41 75 E-Mail brandt_psych@yahoo.de TP und AP</p>
<p>Univ.-Prof. Dr. Joachim Bauer IPU Berlin und Univ. Freiburg E-Mail prof.joachim.bauer@posteo.de TP</p>	<p>Dipl.-Psych. Barbara Engelhardt Alt Tempelhof 47 12103 Berlin Tel. +49 30 752 92 91 E-Mail babsengel@t-online.de TP</p>
<p>Dr. Franzis Groß Kollwitzstraße 60 10435 Berlin Tel. +49 30 55 15 35 07 E-Mail praxisdrgross@aol.com TP und AP</p>	
<p>Univ. Prof. Dr. med. Markus Herrmann MPH, MA Facharzt für Allgemeinmedizin Homöopathie/Suchtmedizin Psychotherapie/Psychoanalyse Stubenrauchstraße 67 12161 Berlin Tel. +49 30 7576 40 40 Fax +49 30 7576 40 41 E-Mail info@markusherrmann.org TP und AP</p>	<p>Dipl.-Psych. Petra Kiem Stargarder Straße 6 10435 Berlin Tel. +49 30 31 01 87 97 E-Mail petrakiem@t-online.de TP und AP Bietet momentan keine Lehrtherapie/Lehranalyse an.</p>

<p>Dr. med. Eugen Kiem Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie Stargarder Straße 6 10435 Berlin Tel. +49 30 31 01 87 99 E-Mail eugenkiem@aol.com TP und AP</p>	<p>Dipl.-Psych. Christel Kümmel Schumpeterstraße 74 12309 Berlin Tel. +49 30 7 46 11 86 E-Mail ulrich.kuemmel@gmx.de TP Supervisionsgruppe: Mi 18.00-19.30 Uhr</p>
<p>Dipl.-Psych. Ruth Lautenschläger Kaiserdamm 87 14257 Berlin Tel. +49 30 7 91 47 18 E-Mail ruth.lautenschlaeger@t-online.de TP und AP</p>	
<p>Dipl.-Psych. Cornelia Leschke Eichenallee 5 14050 Berlin Tel. +49 30 3 05 29 31 Fax +49 30 30 81 10 18 E-Mail leschke.C@t-online.de TP und AP</p>	<p>Dr. med. Dipl. Soz.-Päd. Klaus-J. Lindstedt FA Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie – Psychoanalyse Emser Str. 40-41 10719 Berlin Tel. +49 30 21 47 71 86 E-Mail info@lindstedt.de TP und AP</p>
<p>Dr.med. York Müller-Leutloff Schönstraße 5 13086 Berlin Tel. +49 30 56 49 84 85 E-Mail muellerleutloff@aol.com TP und AP</p>	<p>Dr. Roxana Mahdavi Emser Str. 25 10719 Berlin Tel. +49 176 84239758 dr.mahdavi.rox@gmail.com TP und AP</p>
<p>Dr. Bernhard Möbus Kaiserdamm 87 14057 Berlin Tel. +49 30 6 22 31 40 Fax +49 30 6 22 78 01 E-Mail bernhardmoebus@arcor.de TP und AP</p>	<p>Dipl.-Psych. Helga Odendahl Marienburgerstr. 27 10405 Berlin Tel. +49 174 3139636 E-Mail: helga@odendahl-kollegen.de TP Gruppen- und Einzelsupervision (keine Lehrtherapie)</p>

<p>PD Dr. med. Martina Rauchfuß FÄ für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Professorin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an der Medizinischen Hochschule Theodor Fontane Neuruppin und Brandenburg, Gastwissenschaftlerin an der Charité Universitätsmedizin Berlin E-Mail: martina.rauchfuss@charite.de TP</p>	<p>Dr. med. Hermann Rosenberger FA Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (nur Lehrtherapie) Meisenstraße 20 A 14195 Berlin Tel. +49 30 80402517/18 E-Mail hermannrosenberger@t-online.de TP</p>
<p>Agnieszka Rubinroth (Ärztin) Fasanenstraße 47 10719 Berlin Tel. +49 30 88 70 86 87 E-Mail arubinroth@gmail.com TP und AP</p>	<p>Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont Curtiusstraße 17 12205 Berlin Tel. +49 30 79 70 28 02 E-Mail info@dr-schlueter-dupont.de TP und AP</p>
	<p>Dr. Knut Werner-Rosen Crellestr. 36 10827 Berlin Tel. +49 30 68080456 E-Mail: werner-rosen@web.de https://www.webadresse.de/psychotherapie-berlin-werner-rosen-knut TP</p>
<p>Dr. Thorsten Schmidt-Branden (nur Lehrtherapie) Warnemünder Str. 26 A 14199 Berlin Tel. +49 30 82 30 94 94 E-Mail dr.t@schmidt-branden.de TP und Balintgruppenleiter</p>	<p>Prof. Dr. Volker Tschuschke Raiffeisenstraße 23 51503 Rösrath Tel. +49 2205 91 99 377 E-Mail volker.tschuschke@icloud.com TP und AP</p>

Gruppenlehrtherapeutinnen und -therapeuten am Berliner Lehr- und Forschungsinstitut der DAP e. V.:

<p>Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Maria Ammon, Dipl.-Psych. Kantstraße 120-121 10625 Berlin Tel. +49 30 31 80 29 33 E-Mail dapberlin@t-online.de TP und AP</p>	<p>Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow, M. A. Kantstraße 120-121 10625 Berlin Tel. +49 30 31 80 51 80 E-Mail G.v.Buelow@t-online.de TP und AP</p>
<p>Frau Sieglinde Bast, Ärztin Erkstraße 3 12043 Berlin Tel. +49 30 680 87 111 E-Mail bast_sieglinde@gmx.de TP</p>	<p>Dr. Thorsten Schmidt-Branden (nur Lehrtherapie) Warnemünder Str. 26 A 14199 Berlin Tel. +49 30 82 30 94 94 E-Mail dr.t@schmidt-branden.de TP und Balintgruppenleiter</p>
<p>Dr. med. Eugen Kiem Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie Prenzlauer Allee 51 10405 Berlin Tel. +49 30 31 01 87 99 E-Mail eugenkiem@aol.com TP und AP</p>	<p>Dipl.-Psych. Petra Kiem Stargarder Straße 6 10435 Berlin Tel. +49 30 31 01 87 97 E-Mail petrakiem@t-online.de TP und AP</p>
<p>Dipl.-Psych. Ruth Lautenschläger Kaiserdamm 87 14257 Berlin Tel. +49 30 7914718 E-Mail ruth.lautenschlaeger@t-online.de TP und AP</p>	<p>Dipl.-Psych. Cornelia Leschke Eichenallee 5 14050 Berlin Tel. +49 30 305 29 31 Fax +49 30 30 81 10 18 E-Mail leschke.C@t-online.de TP und AP</p>
<p>Dr. Bernhard Möbus Kaiserdamm 87 14057 Berlin Tel. +49 30 6223140 Fax +49 30 6227801 E-Mail bernhardmoebus@hotmail.com TP und AP</p>	<p>Prof. Dr. Volker Tschuschke Raiffeisenstraße 23 51503 Rösrath Tel. +49 2205 91 99 377 E-Mail volker.tschuschke@icloud.com TP und AP</p>

Ethische Grundsätze des Berliner Lehr- und Forschungsinstituts der Deutschen Akademie für Psychoanalyse (DAP) e.V.

Die Mitglieder des Berliner Lehr- und Forschungsinstitutes verpflichten sich auf folgende ethische Grundsätze:

I. Allgemeine Ethische Grundsätze

- 1) Die Haltung und das Verhalten des Psychoanalytikers / Psychotherapeuten (PA / TH) oder der Psychoanalytikerin/Psychotherapeutin (PA/TH) stehen im Dienste der Beziehungen in der inneren und äußeren Welt von Patient:innen und Analysand:innen. Sie zielen auf deren Wiederherstellung, Förderung und Entwicklung ab. Darüber hinaus soll der Psychoanalytiker und Psychotherapeut/die Psychoanalytikerin und Psychotherapeutin selbst ein breites Spektrum an Handlungsmöglichkeiten und Denkweisen zur Verfügung haben.
- 2) Die analytische / therapeutische Beziehung ist ein wechselseitiges Übertragungs- und Gegenübertragungsgeschehen, das im Rahmen eines analytischen, interpersonellen und gruppodynamischen Prozesses erkannt und bearbeitet werden muss.

Aus der Dynamik des Unbewussten entfalten sich bewusste und unbewusste gruppodynamische Prozesse,
die erkannt und bearbeitet werden müssen. Dazu muss der Psychoanalytiker/Psychotherapeut oder die Psychoanalytikerin/Psychotherapeutin die Grenzen des therapeutischen Raumes verlässlich und sicher herstellen und bewahren.

II. Spezielle Ethische Grundsätze

- 1) Ein Psychoanalytiker/Psychotherapeut oder eine Psychoanalytikerin/Psychotherapeutin achtet jederzeit die Würde und Integrität des Patienten/Analysanden oder der Patientin/Analysandin.
- 2) Ein Psychoanalytiker/Psychotherapeut oder eine Psychoanalytikerin/Psychotherapeutin ist verpflichtet, den analytischen Prozess durch Abstinenz zu sichern. Daraus folgt, dass er/sie niemals seine/ihre Autorität und professionelle Kompetenz missbräuchlich dafür einsetzt, durch den Patienten/Analysanden oder dessen Familie oder die Patientin/Analysandin oder deren Familie Vorteile zu erzielen. Insbesondere nimmt er/sie keine sexuelle Beziehung zu Patient:innen/Analysand:innen auf. Er/Sie achtet das Abstinenzgebot auch über die Beendigung der analytischen Arbeitsbeziehung hinaus. Die Abstinenz muss auch gegenüber den Personen eingehalten werden, die den Patient:innen/Analysand:innen nahestehen. Soziale und außertherapeutische Kontakte sind möglichst gering zu halten und sind so zu gestalten, dass sie die therapeutische Beziehung und die eigene Unabhängigkeit möglichst wenig beeinträchtigen.
- 3) Der Psychoanalytiker/Psychotherapeut oder die Psychoanalytikerin/Psychotherapeutin hält sich an die rechtlichen Bedingungen seiner Berufstätigkeit.
- 4) Er/Sie beachtet die Informations- und Aufklärungspflicht gegenüber seinen/ihren Patient:innen / Analysand:innen unter fachlichen Gesichtspunkten. Dies gilt insbesondere für die Indikationsstellung und den Behandlungsvertrag.
- 5) Der Psychoanalytiker/Psychotherapeut oder die Psychoanalytikerin/Psychotherapeutin

unterliegt der psychotherapeutischen Schweigepflicht entsprechend den diesbezüglichen rechtlichen Bestimmungen der Berufskammern.

- 6) Ein Psychoanalytiker/Psychotherapeut oder eine Psychoanalytikerin/Psychotherapeutin achtet darauf, seine/ ihre Arbeitsfähigkeit zu erhalten und zu fördern. Er/sie soll sich körperlich und psychisch nicht überfordern.
- 7) Ein Psychoanalytiker/Psychotherapeut oder eine Psychoanalytikerin/Psychotherapeutin ist zur Fortbildung und Intervention/Supervision verpflichtet und gegebenenfalls zu weiteren persönlichen Analysen bereit.